

# Das Missionskreuz mahnt

30 Jahre nach der letzten Gemeindemission in Niesky geht die Pfarrei neue Wege

Von Raphael Schmidt

**Niesky. 1981 war die letzte heilige Mission in Niesky. Pfingsten 2012 soll es die nächste Gemeindemission geben. Anfang November fanden zur Vorbereitung Filmbesinnungstage statt.**

„Mission ist für mich nicht damit verbunden, dass wir auf die Straße gehen und für den Glauben werben. Der andere Weg ist vielversprechender. Die Erneuerung muss bei uns selbst anfangen. Von den erneuerten Christen her können und sollen dann durch das gute Beispiel, das wir geben, die Menschen in unserem Umfeld auf uns und unseren Glauben aufmerksam werden. Also passiert Mission erst in unseren eigenen Reihen, bevor bei den Ungetauften etwas ankommt.“ Der das sagt ist der Pfarrer der Pfarrei St. Josef in Niesky, Krystian Burczek. Er sieht jeden Tag mehrfach das Missionskreuz, das an der Nieskyer Holzkirche angebracht ist. Die

letzte Inschrift stammt von 1981, das ist 30 Jahre her. Seit Pfarrer Burczek die Pfarrei übernommen hat, mahnt ihn dieses verwitterte Kreuz und brachte ihn auf die Idee, im Zusammenhang mit der Firmung, die am 19. März 2012 stattfinden soll und dem Patronatsfest Josef Bräutigam, (am 19. März) eine Mission innerhalb der Gemeinde zu veranstalten, denn: „Firmung, das ist eine Richtungsentscheidung im Glauben“, sagt Pfarrer Burczek. Das fand beim Pfarrgemeinderat Anklang. „Wir wollen dabei auf die Heilige Mission vor 30 Jahren Bezug nehmen. Das passt sehr gut, denn die Firmung ist die Erneuerung der Taufe im Heiligen Geist. Und ein Höhepunkt der Firmung ist die Erneuerung des Taufversprechens“, sagt Pfarrer Burczek.

1981 wurden unterschiedliche Veranstaltungen, mit Predigten separat für die Frauen, die Männer, die Kinder und die Jugend durchgeführt. „Dies soll heute in dieser Form nicht mehr so sein, aber: Das Sakrament der Buße wird auch im nächsten Jahr einen

besonderen Stellenwert haben, genau wie vor 30 Jahren. Das gehört zu einer Mission. Dieses Sakrament hat in letzter Zeit nicht so eine große Rolle gespielt. Es gilt, es wieder in das Bewusstsein der Christen zu holen“, sagt Pfarrer Burczek, der auch Dekan des Dekanates Görlitz-Wittichenau ist. Für das Bußsakrament ist der Samstag vor der Firmung besonders vorgesehen.

Auf dem Weg zur Mission 2012 wurden – sozusagen als erste Etappe – am 4. und 5. November „Filmbesinnungstage“ durchgeführt. Dazu reiste Pfarrer Thomas Bohne aus Leipzig an, der auf diesem Gebiet Fachmann ist. Seine Kurse in Schmochtitz sind fast immer ausgebucht, es gibt sogar Wartelisten. In Niesky waren 18 Teilnehmer dabei.

„Niesky war für mich eine neue Erfahrung, ein Experiment, denn üblicherweise bleiben die Teilnehmer bei diesen Kursen die gesamte Zeit über zusammen und gehen nicht zwischendurch nach Hause“, sagt Pfarrer Bohne. Seine Kurse finden immer nach dem glei-

chen Ablauf statt: Vorstellungsrunde, Erläuterung des Themas und Vorführung des passenden Filmes – zunächst ohne nachträgliche Diskussionen, anschließend Nachtgebet. Der Austausch über den Film folgt am nächsten Tag, ebenso der Gottesdienst, in dem das Thema des Films aufgegriffen wird.

In Niesky lautete das Thema „Glaubenszeugnis und Glauben“. Am Samstagvormittag waren 90 Minuten für den Austausch über den Film geplant. Erstaunliche Details und Interpretationen kamen dabei zutage. Nach dem Mittag folgte ein weiterer Film zum Thema Glauben. Nach dem Austausch darüber sagt Dorothee Gähler, die solche Besinnungstage bereits mehrfach erlebt hat: „Die Zeit, die ich dafür investiere, ist eine gute Zeit.“ Die 22-jährige Theresia Ullrich erlebt solche Tage zum ersten Mal. „Aus einem der beiden Filme habe ich gelernt, dass man es sich erarbeiten muss, zum Glauben zu finden oder diesen zu vertiefen. Ich habe durch diese Filme mehr nachgedacht als sonst“.